

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 281.

Donnerstag den 7. December 1871.

(525) **Rundmachung.** Nr. 8262.

Das k. k. Handelsministerium und das k. ung. Ministerium für Landwirthschaft, Industrie und Handel haben dem Adrian Stokar, Mühl- und Sägewerksbesitzer in Laibach, auf die Erfindung einer verbesserten Methode, hölzerne Schuhstifte zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angesucht wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Laibach, am 30. November 1871.

A. k. Landesregierung für Krain.

(527—1) Nr. 1906.

Rundmachung.

Das hohe k. k. Justizministerium hat mit Erlaß vom 12. November 1871, Z. 12802, die Herstellung eines Dachstuhles an den beiden südlichen Trakten des hierortigen k. k. Strafanstaltsgebäudes nebst gleichzeitiger Erhöhung der Webezimmer um 2 bis 3 Schuh und Wechselung der Dippelböden bewilligt.

Zur Hintangabe der diesfälligen Professionisten-Arbeiten, und zwar:

1. Der Maurerarbeiten sammt Materiale, Zufuhr und Wasserbeschaffung im Gesamtbetrage von . . . 1800 fl. 92 fr.;
2. der Zimmermannsarbeiten sammt detto detto von . . . 4800 fl. — fr.;
3. der Tischlerarbeiten sammt detto detto von . . . 30 fl. — fr.;
4. der Schlosser- und Schmiedearbeiten sammt detto detto von . . . 285 fl. 93 fr.;
5. der Anstreicherarbeiten sammt detto detto von . . . 51 fl. 20 fr.;
6. der Glaserarbeiten sammt detto detto von . . . 15 fl. — fr.;
7. der Spenglerarbeiten sammt detto detto von . . . 300 fl. — fr.;

18. December 1871

die Offertverhandlung bei der k. k. Staatsanwaltschaft in Laibach, im Hause Nr. 34 am alten Markte, abgehalten, wozu die Herren Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die diesfälligen Pläne, der Kostenüberschlag, die Baubedingnisse u. u., worin die einzelnen Leistungen en détail beschrieben sind, können bis zum Tage vor der Offertverhandlung beim Baudepartement der k. k. Landesregierung und am Tage der Offertverhandlung bei der k. k. Staatsanwaltschaft eingesehen werden.

Die mit 50 kr. Stempel versehenen und mit einem Vadium von 10% im Baren oder in Werthpapieren nach dem Tagescourse belegten Offerte müssen längstens am

18. December 1871

bis 11 Uhr Vormittags bei der k. k. Staatsanwaltschaft in Laibach überreicht werden, da um diese Stunde zur Eröffnung der Offerte geschritten werden wird.

Laibach, am 4. December 1871.

A. k. Staatsanwaltschaft.

(519—3) Nr. 11133.

Rundmachung.

Bei dem Magistrate Laibach kommen für das Jahr 1871 folgende Stiftungen zur Verleihung:

1. Die Johann Bapt. Bernardini'sche Stiftung mit 60 fl. 40 fr.;
2. die Georg Tollmaier'sche Stiftung mit 61 fl. 61 fr.;
3. die Johann Jakob Schilling'sche Stiftung mit 66 fl. 78 fr.;
4. die Hans Jobst Weber'sche Stiftung mit 74 fl. 66 fr.

Auf diese vier Stiftungen haben Anspruch Bürgertöchter von Laibach, welche ihren sittlichen Lebenswandel und ihre Dürftigkeit mittelst legaler Zeugnisse, dann ihre im Jahre 1871 erfolgte Verehelichung mittelst Trauungsscheines und die bürgerliche Abkunft durch die Bürgerrechts-Urkunden ihrer Väter nachzuweisen vermögen.

5. Die Johann Niklas Krashkoviz'sche Stiftung mit 63 fl., auf welche ein armes Mädchen aus der Pfarre St. Peter in Laibach als Aussteuer Anspruch hat;

6. die Jakob Anton Farzoi'sche Stiftung mit 33 fl. 41 fr., welche an eine arme, ehrbare, zur Ehe schreitende Tochter aus dem Bürger- oder niederen Stande verliehen wird;

7. die Josef Felix Sinn'sche Stiftung mit 49 fl. 70 fr., zu welcher zwei der ärmsten Mädchen berufen sind;

8. die Johann Bapt. Kovac'sche Stiftung mit 123 fl. 90 fr., welche stiftungsgemäß unter

(520—3)

Rundmachung.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge Erlasses des k. k. Finanzministeriums vom 11ten November 1871, Nr. 33469, die tarifmäßige Einhebung für nachbenannte Objecte:

A. a. Die Verzehrungssteuer, dann der außerordentliche Zuschlag von 20 Procent zu dieser Steuer, weiters der, der Prager Steuergemeinde bewilligte 25% Gemeindefzuschlag für den über die Steuerlinie eingeführten Wein und Weinmost, so wie für alle über die Verzehrungssteuerlinien von Prag zum Verbrache eingeführten, der Verzehrungssteuer unterliegenden Gegenstände;

b. der an der Verzehrungssteuerlinie einzuhebende Gemeindefzuschlag von Bier und gebrannten geistigen Flüssigkeiten;

B. Der der Stadtgemeinde Prag bewilligte Zuschlag von den innerhalb der Steuerlinie erzeugten gebrannten geistigen Flüssigkeiten.

C. Rückichtlich des innerhalb der Prager Verzehrungssteuerlinie erzeugten Bieres die von jedem Saccharometergrad entfallenden ordentlichen und außerordentlichen Zuschläge, dann der der Prager Stadtgemeinde mit 25% der Aerarialgradsteuer entfallende Zuschlag.

D. Die Wassermauthgebühren (Moldauzoll).

E. Die der Stadtgemeinde Prag bewilligte Pflastermauthgebühr, dann

F. die ärarischen Wegmauthgebühren für die Zeit vom 1. Jänner 1872 bis letzten December 1874 unter den, in der hierortigen veröffentlichten Rundmachung vom 28. September 1871, Nr. 36992, enthaltenen Modalitäten und Feilbietungsbedingungen mit dem Ausrufspreise von 1,350.000 fl., d. i. Eine Million Dreihundert Fünzigtausend Gulden ö. W. als jährlicher Pacht-schilling vereint verpachtet werden wird.

Die Versteigerung wird am

11. December 1871,

um 9 Uhr Vormittags im Rathssaale der k. k. Finanz-Landes-Direction in Prag Nr. C. 1037/II abgehalten, bei welcher mündliche und schriftliche Anbote, welche letztere bis zum

10. December 1871,

Mittags 12 Uhr, bei der k. k. Finanz-Landes-Direction oder auch vor Beginn der mündlichen Versteigerung der Picitations-Commission versiegelt übergeben werden können, angenommen werden.

In allen übrigen, hier nicht ausdrücklich abgeänderten Bestimmungen bleibt die hierortige Rundmachung vom 28. September 1871, Nr. 36992, aufrecht.

Prag, am 24. November 1871.

vier zu Laibach in unverschuldeter Armuth lebende Familienväter oder Witwen von unbescholtenem Rufe und mit mehreren unversorgten Kindern zur Vertheilung kommt;

9. die von einem unbekannt sein wollenden Wohlthäter errichtete Dienstboten-Stiftung im Betrage von 46 fl. 20 fr., welche unter vier arme, dienstunfähige Dienstboten, welche treu gebient und einen unbescholtenen Ruf sich bewahrt haben, zu vertheilen ist.

Bewerber um die vorerwähnten Stiftungen haben ihre gehörig instruirten Gesuche bis

20. December l. J.

bei diesem Magistrate zu überreichen, wobei diejenigen, welche sich um mehrere Stiftungen alternativ in Competenz setzen wollen, abgesonderte Gesuche einzubringen haben.

Stadtmagistrat Laibach, am 23. Nov. 1871.

Der Bürgermeister: **Deschmann.**

Öfs. 46081.

Vyhláška.

Čís. král. finanční zemské rzeditelství ve všeobecnou známost uvádí, že následkem vynosu čís. kr. finančního ministerstva ze dne 11. listopadu 1871, číslo 33469, v cestě verzejné dražby pronajímání se bude vybírání dle sazby z následujících předmětů:

A. a. potraní daně a mímorzádné 20% prízrážky k léto daní jakož i pražské obci povolené 25% prízrážky za víno a vinní most jakož i všechny věci, jenž do obvodu města Prahy k vybírání potraní daně určeného k spotrzebování se prízrážejí a potraní dani podléhají;

b. obecní prízrážky z piva a lihovin, jak príz obvodu k vybírání potraní daně určenem se platí;

B. prízrážky, jak obci města Prahy z lihovin v obvodu města Prahy vyráběných povolená jest;

C. prízrážek rzádných a mímorzádných, jak z každého stupně cukroměru v obvodu města Prahy k vybírání potraní daně určeném vyráběného piva se vybírají jakož i městské obci Prahy povolené 25% prízrážky k aerární stupnové dani;

D. vodního mytního cla (Vltavského cla);

E. Pražské obci povoleného dlazebného, pak

F. aerárních cestních myt na čas od 1. ledna 1872 až do konce prosince 1874 a sice způsobem a na základě dražebních výmíněk oznámených zdejší vyhláškou ze dne 28. září 1871 číslo 36992 s vyvolací cenou 1,350.000 zlatných r. c. pravím jeden million trzi sta padesát tisíc zlatých r. c. co jednoroční najemné pospolitě.

Dražba odbyvatí se bude dne jedenactého prosince 1871 v 9 hodin ráno v radní síni čís. kr. finančního zemského rzeditelství v Praze v čísle domovním 1037—II.

Przi dražbě prízijímání se budou ústní neb písemná podání, a poposlednejší lze podati do 10. prosince 1871

do 12. hodin polední u čís. kr. finančního zemského rzeditelství aneb, przedpočetím dražby, zapečetená dražební komisi.

Ve všech ostatních zde vyslovně nezměněných ustanoveních ostane zdejší vyhláška ze dne 28. září 1871 číslo 36992 v platnosti.

V Praze, dne 24. listopadu 1871.